

## Kolosser 1,24 - 2,23

Inhalt: Das Zeugnis der Apostel und ihr Dienst für die Gemeinde

---

**Kolosser 1,24** Nun freue ich mich in den Leiden für euch und erdulde stellvertretend an meinem Fleische, was noch fehlte an den Trübsalen Christi für seinen Leib, welcher ist die Gemeinde, 25 deren Diener ich geworden bin gemäß dem Verwalteramt Gottes, das mir für euch gegeben worden ist, daß ich das Wort Gottes voll ausrichten soll, 26 nämlich das Geheimnis, das vor den Zeitaltern und Geschlechtern verborgen war, nun aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist, 27 denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Völkern sei, nämlich: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. 28 Den verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um einen jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen, 29 wofür auch ich arbeite und ringe nach der Wirksamkeit dessen, der in mir wirkt in Kraft.

**Kolosser 2,1** Ich will aber, daß ihr wisset, Welch großen Kampf ich habe für euch und für die in Laodizea und für alle, die mich nicht von Angesicht im Fleische gesehen haben, 2 damit ihre Herzen ermahnt, in Liebe zusammengeschlossen und mit völliger Gewißheit bereichert werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, welches ist Christus, 3 in dem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind. 4 Das sage ich aber, damit euch niemand durch Überredungskünste zu Trugschlüssen verleite. 5 Denn, wenn ich auch dem Fleische nach abwesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch und sehe mit Freuden eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus. 6 Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt in ihm, 7 gewurzelt und auferbaut in ihm und befestigt im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und darin überfließend in Danksagung. 8 Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophie und leeren Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Grundsätzen der Welt und nicht nach Christus. 9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; 10 und ihr habt alles völlig in ihm, welcher das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist. 11 In ihm seid ihr auch beschnitten mit einer Beschneidung, die ohne Hände geschehen ist, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung Christi, 12 indem ihr mit ihm begraben seid in der Taufe, in welchem ihr auch mitauferstanden seid durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat. 13 Auch euch, die ihr tot waret durch die Übertretungen und den unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, hat er mit ihm lebendig gemacht, da er euch alle Übertretungen vergab, 14 dadurch, daß er die gegen uns bestehende Schuldschrift, welche durch Satzungen uns entgegen war, auslöschte und sie aus der Mitte tat, indem er sie ans Kreuz heftete. 15 Als er so die Herrschaften und Gewalten auszog, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben. 16 So soll euch nun niemand richten wegen Speise oder Trank, oder wegen eines Festes oder Neumonds oder Sabbats, 17 welche Dinge doch nur ein Schatten derer sind, die kommen sollten, wovon aber Christus das Wesen hat. 18 Niemand soll euch um den Kampfpreis bringen, indem er sich in Demut und Engelsdienst gefällt und sich in Sachen einläßt, die er nicht gesehen hat, ohne Grund aufgeblasen ist von seinem fleischlichen Sinn, 19 wobei er sich nicht an das Haupt hält, aus welchem der ganze Leib, vermittels der Gelenke und Sehnen unterstützt und zusammengehalten, zu der von Gott bestimmten Größe heranwächst. 20 Wenn ihr mit Christus den Grundsätzen der Welt abgestorben seid, was lasset ihr euch Satzungen auferlegen, als lebtet ihr noch in der Welt? 21 zum Beispiel: «Rühre das nicht an, koste jenes nicht, befasse dich nicht mit dem!» 22 was alles durch den Gebrauch der Vernichtung anheimfällt. 23 Es sind nur Gebote und Lehren von Menschen, haben freilich einen Schein von Weisheit in selbstgewähltem Gottesdienst und Leibeskeksteiung, sind jedoch wertlos und dienen zur Befriedigung des Fleisches.

---

Paulus hat im 1.Kapitel erklärt, daß in Jesus alles Bestehende geschaffen wurde und durch ihn ist die Versöhnung der Schöpfung zustande gebracht. Dadurch hat er den Frieden hergestellt. Alles was Jesus vollbracht hat, muß dem Zweck dienen, daß Gottes Absicht in der Gemeinde erfüllt wird.

Die Gemeinde ist der Leib Christi.

Deshalb erklärt Paulus:

*„Nun freue ich mich in den Leiden für euch und was an den Trübsalen Christi noch fehlet, erdulde ich an meinem Fleische zu Gunsten seines Leibes, welcher ist die Gemeinde, deren Diener ich geworden bin durch das Amt, welches mir Gott für euch verliehen hat, daß ich das Wort Gottes ausbreiten soll ...“ (Kl.1,24-25).*

Zuerst erklärt Paulus das, was Jesus vollbracht hat. Und nun redet er noch von dem, was in der Gemeinde zustande kommen muß. In Ep.1,22 ist erklärt:

*„ ... wobei er alles unter seine Füße tat und ihn gab der Gemeinde zum Haupt über alles, welche da ist sein Leib, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllet ...“*

Damit ist gezeigt, daß die Gemeinde, der Leib Christi, diesen Platz deshalb hat, weil Christus das Haupt der Gemeinde und von seinem Leibe ist.

Nun sagt Paulus zuerst etwas von seiner persönlichen Stellung als Diener der Gemeinde. Er mußte einen Dienst ausrichten, der bis heute wenig beachtet worden ist. Wir wissen, daß der Dienst, auf den Paulus hinweist, allgemein bekannt ist, indem er sagt, daß er das Wort Gottes ausbreiten müsse. Weniger bekannt ist der Dienst, auf den Paulus mit den Worten hinweist:

*„Nun freue ich mich in den Leiden für euch ...“*

Daß die Kinder Gottes füreinander leiden können, ist weniger bekannt, als daß sie durch einander leiden müssen. Das kennt man zur Genüge aus Erfahrung. Aber es ist auch im Wort Gottes reichlich erklärt. So ist in 2.Th.1,4 bezeugt, daß Kinder Gottes Trübsal haben. Diese müssen sie deshalb erleiden, weil sie bedrückt werden. Sie werden aber von denen bedrückt, die Gott nicht anerkennen und die dem Evangelium unseres Herrn Jesu nicht gehorsam sind. Von diesen Erfahrungen redet Js.66,5:

*„Höret des Herrn Wort, ihr, die ihr erzittert vor seinem Worte: Es höhnen euere Brüder, die euch hassen und verstoßen um meines Namens willen: 'Wird Jehova bald zu Ehren kommen, daß wir eure Freude sehen?' Aber sie werden zu Schanden werden!“*

Da ist gezeigt, daß die Bedrückung der Kinder Gottes durch ihre Brüder verursacht wird.

Vorher ist gesagt Js.65,13-16:

*„ ... wahrlich, meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt dürsten; wahrlich, meine Knechte sollen sich freuen, ihr aber sollt zu Schanden werden; wahrlich, meine Knechte sollen vor Freude des Herzens frohlocken, ihr aber sollt vor Herzeleid schreien und vor gebrochenem Mut heulen. Und ihr werdet euern Namen meinen Auserwählten zum Fluchwort hinterlassen, nämlich: „töten soll dich Jehova!“ - und seine Knechte wird er mit neuem Namen benennen, also daß, wer sich im Lande segnen will, der wird sich bei dem wahrhaftigen Gott segnen, und wer im Lande schwören will, der wird bei dem wahrhaftigen Gott schwören. Denn man wird der früheren Nöte vergessen, und sie werden vor meinen Augen verborgen sein.“*

Dieser Unterschied zwischen treuen und untreuen Kindern Gottes, wird meistens so ausgelegt, daß man die Treue der Kinder Gottes von der untreuen Welt unterscheidet. Darum ist man auch allgemein der Auffassung, wenn Kinder Gottes leiden müssen, daß sie nur durch den Einfluß, der für sie vonseiten der Welt wirksam ist, leiden müssen.

Wenn die Gläubigen von denen bedrückt werden, die Gott nicht anerkennen und die nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres Herrn Jesu, so ist erklärt, daß sie bestraft werden mit ewigem Verderben vom Angesichte des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, an jenem Tage, wenn er kommt, um verherrlicht zu werden an seinen Heiligen und bewundert zu werden an allen, die gläubig geworden sind.

Aus dieser Strafe kann erkannt werden, wer die sind, die bestraft werden.

Ob es die Welt ist, weil sie Gott nicht anerkennt und dem Evangelium nicht gehorsam ist, und aus diesem Grunde mit ewigem Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft gestraft wird?

Was ist das für eine Strafe, die Strafe des ewigen Verderbens vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft?

Es ist erklärt, daß diese Strafe im Gegensatz zu dem ist, daß an jenem Tage, wann er kommt, Jesus verherrlicht wird an seinen Heiligen.

Wenn nun niemand müßte mit ewigem Verderben gestraft werden, dann würde der Herr an allen seinen Heiligen verherrlicht. Dann wären alle Menschen seine Heiligen, an denen er verherrlicht wird und es gäbe keinen Ungehorsam dem Evangelium gegenüber. Würde das aber bedeuten, daß dann alle Menschen gläubig wären und es keine ungläubige Welt, außer den Gläubigen gäbe? Wenn es so wäre, dann wäre nur der Unterschied vorhanden zwischen der Gemeinde der Gläubigen und der Welt.

Nun ist aber der Unterschied gezeigt zwischen  
denen, an denen der Herr verherrlicht wird  
und denen, an denen er nicht verherrlicht wird.

Somit sind die, an denen der Herr nicht verherrlicht wird, die den Herrn nicht anerkennen, die dem Evangelium des Herrn Jesu nicht gehorsam sind, die Kinder Gottes, die die andern, an denen der Herr verherrlicht wird, bedrücken.

Die Gemeinde ist in diese zwei Teile geteilt.

Die einen sind die Heiligen, an denen der Herr verherrlicht wird  
und die andern sind diejenigen, an denen der Herr nicht verherrlicht wird, die gestraft werden, weil sie Gott nicht anerkennen und dem Evangelium des Herrn Jesu nicht gehorsam sind. Sie bedrücken ihre Brüder, wie es Jesajas sagt, sie verhöhnen, hassen und verstoßen sie.

Warum?

Weil sie die verspotten, die ob dem Worte erzittern; sie sagen:

*„Wird Jehova bald zu Ehren kommen, daß wir eure Freude sehen?“*

Sie verhalten sich ungefähr so, wie Kain und Abel einander gegenübergestanden haben, daß,

indem Abel das Zeugnis von Gott hatte, daß sein Opfer ihm wohl gefiel,  
und Kain dieses Zeugnis nicht hatte, deshalb hat er seinen Bruder totgeschlagen.

Wenn wir diesen Fehler korrigieren und einmal wissen, daß die Kinder Gottes durch ihre Brüder leiden müssen, dann wird uns das Zeugnis der Apostel in einem ganz andern Lichte klar.

Das letzte und endgültige Zeugnis darüber ist in Of.22,11-13 zu finden:

*„Wer Unrecht tut, der tue fernerhin Unrecht, und wer unrein ist, verunreinige sich fernerhin, und der Gerechte übe fernerhin Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich fernerhin. Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu vergelten einem jeglichen, wie sein Werk sein wird. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.“*

So ist dieser Unterschied, wie der Herr ihn zeigt, in der Gemeinde, dem Leibe Christi, der Abschluß.

Bald kommt der Herr und sein Lohn mit ihm, und er wird vergelten jedem nach

seinen Werken.

Auf der einen Seite besteht das Werk in dem Unrecht und Unreinsein, und auf der andern Seite wird die Gerechtigkeit geübt und man besitzt die Heiligung.

Kann man so zwischen den Gläubigen und der Welt unterscheiden?

Die Welt hat damit nichts zu tun. Sie kennt das Unrecht und Unreinsein sowenig wie das Üben der Gerechtigkeit und die Heiligung.

Weil die Welt von der Gerechtigkeit und Heiligung nichts weiß, deshalb kann in der Welt die falsche Stellung zur Gerechtigkeit und zur Heiligung auch nicht eingenommen werden.

Dieser Unterschied ist in der Gemeinde unter den Gläubigen, die die Glieder am Leibe Christi sind.

Auch damit, daß der Herr kommt und sein Lohn mit ihm, hat die Welt nichts zu tun. Wenn der Herr kommt und sein Lohn mit ihm offenbar wird, dann kommt er zu seinem Tempel (Mt.3,1). Das ist die Gemeinde, sein Leib, und deshalb ist das Leiden in der Gemeinde unter denen, die seinen Leib darstellen, bekannt.

Das Leiden der einen für die andern ist fast gar nicht bekannt.

Wer weiß, was Paulus meint, wenn er den Ephesern schreibt:

*„Darum bitte ich, nicht mutlos zu werden in meinen Trübsalen für euch, welche euch eine Ehre sind.“*  
(Ep.3,13)

Wer wird sich aber geehrt fühlen durch Kinder Gottes, die in Trübsal sind?

Ist man nicht eher geneigt zu denken, wenn Kinder Gottes leiden müssen, daß, wenn ihre Stellung richtig wäre, sie von ihren Leiden befreit würden. Wenn das nicht geschieht und die Leiden anhalten, wird man bald darüber urteilen, daß solche Kinder Gottes nicht richtig stehen. Man hat besonders in den letzten Jahrzehnten die Lehre vertreten, daß Kinder Gottes, die krank sind, wenn der Herr kommt, nicht verwandelt werden. Die Stellung des Kindes Gottes für das Kommen des Herrn sei nur dann richtig, wenn es körperlich gesund sei. So weit ist man in seinen Schlußfolgerungen gekommen.

Nun sagt Paulus, daß seine Trübsale eine Ehre für die Gemeinde seien.

Er erklärt, daß an den Trübsalen Christi für die Gemeinde etwas fehlt und er sich deshalb in seinen Leiden für die Gemeinde freut, weil er das Fehlende durch seine Leiden ergänzt. Er kann die Leiden, die er an seinem Fleische erduldet, den Trübsalen Christi hinzufügen.

Darunter kann nur verstanden werden, daß die Trübsale Christi dadurch in der Gemeinde verlängert werden.

Darin liegt auch der Sinn, den wir in den Trübsalen Christi sehen müssen, wenn dieselben durch Trübsale oder Leiden von treuen Kindern Gottes in der Gemeinde verlängert werden können, so daß die Trübsale Christi und die Leiden der Kinder Gottes im Wesen dasselbe sind. Es ist selbstverständlich, daß wenn Leiden von Kindern Gottes die Trübsale Christi ergänzen können, sie im Wesen gleich sein müssen. Wären Leiden

von Kindern Gottes anderer Art, als die Trübsale Christi, dann könnte es keine Verbindung von beiden geben, so daß es für die Gemeinde die gleiche Bedeutung hat.

Was müssen demnach die Trübsale Christi, die durch Leiden von Kindern Gottes ergänzt werden können, in der Gemeinde für eine Bedeutung haben?

Trübsale sind uns im Brief an die Hebräer erklärt. Im 5.Kapitel ist gesagt:

*„ ... und wiewohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt, und (also) zur Vollendung gelangt, ist er allen, die ihm gehorchen, ein Urheber ewigen Heils geworden ...“ (V. 8-9)*

Nun mußte Jesus in den Leiden den Gehorsam lernen und darin vollendet werden.

Das ist der Weg, von dem es in Kapitel 2,14 heißt:

*„Da nun die Kinder Fleisch und Blut gemeinsam haben, ist er gleicherweise desselben teilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod vernichte den, der des Todes Gewalt hat, das ist den Teufel ...“*

Und an die Philipper hat Paulus im gleichen Sinn geschrieben:

*„ ... er, der sich in Gottes Gestalt befand, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm die Gestalt eines Knechtes an, da er in Menschengestalt geboren wurde, und von Ansehen wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, und gehorsam ward bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz.“ (Ph.2,6-8)*

Damit ist gezeigt, daß die Vollendung des in den Leiden gelernten Gehorsams erst im Tode am Kreuz zur Darstellung gekommen ist.

Das bedeutet, daß Jesus durch seinen Tod, den Teufel, der des Todes Gewalt hat, vernichtet hat.

Was ist uns damit gezeigt?

Daß der Teufel ihn auf diesem Wege der Leiden begleitete und der Urheber seiner Leiden und seines Todes war. Hätte Jesus den Gehorsam, den er lernen mußte, nicht gelernt, und wäre er darin nicht zur Vollendung gekommen, dann hätte er den Teufel nicht vernichten können. Der Triumph wäre dann auf der Seite des Teufels.

Weil aber durch den Gehorsam Jesu der Satan vernichtet wurde, so bedeutet das für die Gemeinde dasselbe.

Hat Jesus den Sieg über den Satan errungen, so hat er das für die Gemeinde getan.

Dieser Sieg Jesu für die Gemeinde, wird aber durch die Untreue der Kinder Gottes, durch ihren Ungehorsam, wirkungslos gemacht. Darum reichen die Trübsale Christi für die ungehorsame Gemeinde nicht aus.

Für den Ungehorsam in der Gemeinde muß beständig das, was an den Trübsalen Christi fehlt, durch solche Trübsale der Kinder Gottes, die den Leiden und Trübsalen Christi entsprechen, ergänzt werden.

Leiden von Gläubigen, die nicht der Ausdruck desselben Gehorsams sind, wie Jesus ihn gelernt hat, können für die Gemeinde seine Trübsale nicht ergänzen. Darum müssen Gläubige, die durch ihre Trübsale und Leiden für die Gemeinde eine Ehre sind, solche Gläubige sein, die in ihren Trübsalen den Gehorsam in der Gemeinde bezeugen, wie ihn Jesus bewiesen hat.

Und diese Trübsale müssen deshalb von Kindern Gottes für die Gemeinde dargestellt werden, weil Jesus durch seine Trübsale den Teufel vernichten mußte. Weil das durch Jesus geschehen ist, deshalb müssen die Kinder Gottes durch ihren Gehorsam im Leiden am Fleische des Teufels Werk und Wirken in der gleichen Weise vernichten, wie Jesus ihn in seinem Werk und seinem Wirken vernichtet hat.

Sie können zwar nicht durch ihr Leiden etwas zu dem Opfer, um Sünden zu sühnen, und wegzunehmen, hinzufügen, aber sie können dem Teufel gegenüber den Beweis darstellen, daß der gleiche Gehorsam in der Gemeinde seinem Einfluß gegenübersteht, wie ihn Jesus im Vollbringen seines Opfers bewiesen hat.

Wenn diese Leiden Christi in der Gemeinde fehlen, dann fehlt das rechte Zeugnis des Evangeliums. Paulus stellt diesen Dienst für die Gemeinde sogar seinem Zeugnis voran, daß er als Diener der Gemeinde die Aufgabe habe, das Wort Gottes auszubreiten.

Es hat keinen Sinn, das Wort Gottes auszubreiten, wenn in der Gemeinde nicht das, was an den Trübsalen Christi fehlt, ergänzt wird.

Dann wird die Ausbreitung des Wortes Gottes nur zu einer Form, zu einem Betrieb. Es ist dann nicht mehr der Dienst an dem Geheimnis Gottes, das verborgen war vor allen Zeiten und Geschlechtern.

Nun aber ist dieses Geheimnis Gottes seinen Heiligen, den Aposteln und den mit ihnen Dienenden geoffenbart. Es ist ihnen kundgetan, welches der Reichtum an Herrlichkeit in diesem Geheimnisse sei unter den Völkern.

Daß es hier heißt „unter den Völkern“, das ist ergänzt im Zeugnis an die Epheser Kapitel 3. Da ist von einem Geheimnis die Rede, das ebenfalls von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, und dann den Aposteln und Propheten im Geist geoffenbart wurde. Es ist das Geheimnis Christi, daß die Heiden Miterben, Mitglieder und Mitgenossen der Verheißung in Christo Jesu sind.

Bis dahin beschränkte sich die Offenbarung Gottes nur

auf sein Volk

und die Völker waren davon völlig getrennt.

In Ep.2,11-12 ist gesagt:

*„Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr einst Heiden waret im Fleische und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleische mit der Hand geschieht, - daß ihr zu derselben Zeit - außer Christo - entfremdet waret der Bürgerschaft Israels und fremd den Testamenten der Verheißung und keine Hoffnung hattet und ohne Gott waret in der Welt.“*

Vom Volke Gottes heißt es:

*„ ... welche Israeliten sind, denen die Kindschaft und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheißungen gehören; ihnen gehören auch die Väter an, und von ihnen stammt Christus nach dem Fleische, der da ist über alle, hochgelobter Gott, in Ewigkeit, Amen!“ (Rm.9,4-5)*

Dazu kommt noch das Zeugnis in Ep.4,17-19:

*„Das nun sage und bezeuge ich im Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, deren Verstand verfinstert ist und die entfremdet sind von dem Leben Gottes,*

*wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens; die, nachdem ihr Gefühl abgestumpft worden, sich der Ausschweifung hingegeben haben, zu vollbringen jede (Art von) Unreinigkeit mit unersättlicher Gier.“*

Das ist die Stellung der Heiden, die über Gott und seine Ordnung unwissend sind. Deshalb sind sie auch vom Leben Gottes so lange getrennt, bis den Aposteln und Propheten das Geheimnis enthüllt wurde, das bis zu dieser Zeit von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war.

Es ist das Geheimnis, daß an dem, wie sich Gott bisher seinem Volke geoffenbart hat, nun auch die Heiden Anteil haben sollen.

Nach Rm.11,5 ist ein Rest als Gnadenwahl im Volke Gottes vorhanden und das Volk Israel wird verstockt.

Nun wird erklärt:

*„Ich frage nun: Sind sie etwa darum angestoßen, damit sie fallen sollten? Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall ward den Heiden das Heil zuteil, damit sie denselben nacheifern möchten. Wenn aber ihr Fall der Welt Reichtum und ihr Verlust der Heiden Reichtum ist, wie viel mehr ihre volle Zahl!“*  
(Vers 11-12)

Am Platz, wo die Zweige von dem Ölbaum Israel ausgebrochen wurden, sind Zweige aus dem wilden Ölbaum der Heiden eingepfropft worden.

Dann folgt die abschließende Erklärung:

*„Denn gleichwie auch ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber begnadigt worden seid infolge ihres Ungehorsams; so wurden auch diese ungehorsam, damit sie das durch euch widerfahrene Erbarmen gleichfalls Barmherzigkeit erfahren. Denn Gott hat alle miteinander in den Ungehorsam verschlossen, damit er sich aller erbarme.“* (Rm.11,30-32)

Das gilt den Gläubigen aus den Heiden.

Das ist nun Gottes Weg mit dem Volke der Verheißung.

Zuerst beschließt er, seinen Willen durch dieses Volk hinauszuführen.

Er hat aber darüber hinaus ein Geheimnis verborgen, bis zu der Zeit, wenn in seinem Volk nur ein Rest bleibt und Gott das ganze übrige Volk der Verstockung preisgibt.

An den Platz des verstockten Volkes Israel bringt er nun eine Auswahl aus den Heiden zu der Gemeinde hinzu. Er pfpft sie ein und gibt ihnen die gleiche Fettigkeit des Ölbaumes. Sie bekommen die Verheißungen, die Gott seinem Volk gegeben hat. So begnadigt Gott ohne Verdienst, um sein Volk, das die Gnade Gottes aufgrund ihrer Erwählung verlassen hat, zu korrigieren.

So hat Gott alle unter den Ungehorsam verschlossen, daß alle Welt Gott schuldig sei (Rm.3,19; Rm.5,19; Gl.3,22).

Alle Sünder müssen es lernen,

das Volk Gottes um der Auswahl willen,

und die Heiden, denen sich Gott nicht geoffenbart hat,

daß sie aus Gnaden selig werden durch Jesum Christum.

Das ist in dem Hinweis gezeigt, daß es der Reichtum von Herrlichkeit in diesem Geheimnis unter den Völkern sei:

„Dieses ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“ (Kl.1,27)

Nach dem Tode Jesu hat zuerst Petrus unter den Aposteln die Führung gehabt.

Sein erstes Zeugnis nach Pfingsten lautete:

*„So tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen, und er den euch vorher bestimmten Christum Jesum sende; welchen der Himmel aufnehmen muß bis auf die Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott von jeher geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten. Denn Moses hat gesagt: 'Einen Propheten wird euch Gott der Herr erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich; auf den sollt ihr hören in allem, was er zu euch reden wird. Und es wird geschehen, jede Seele, welche nicht hören wird auf diesen Propheten, die soll vertilgt werden aus dem Volk.' Und alle Propheten, von Samuel an und den folgenden, so viele ihrer geredet haben, die haben auch diese Tage vorherverkündigt. Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott aufrichtete mit unsern Vätern, da er zu Abraham sprach: 'Und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.' Euch zuerst hat Gott seinen Sohn Jesum auferweckt und ihn gesandt, euch zu segnen durch Bekehrung eines jeglichen von seiner Bosheit.“ (Ap.3,19-26)*

Das was Paulus den Kolossern schrieb, konnte Petrus zu der Zeit nach Pfingsten nicht sehen. Er konnte nicht das Geheimnis Christi als die Hoffnung der Herrlichkeit unter den Völkern verkündigen. Petrus hatte in jener Zeit nicht das Zeugnis für die Völker, sondern zuerst für das Volk Gottes.

Das Volk Gottes sollte der Segensträger für alle Geschlechter der Erde werden. Das war das Zeugnis für das Volk Gottes nach dem Tode Jesu so lange, bis das Volk Gottes die Apostel töten wollte.

Sobald sie sich endgültig in ihrer Feindschaft gegen das Evangelium gegen die Apostel stellten, wurde den Aposteln und Propheten das Geheimnis geoffenbart, daß in Gott ein Geheimnis verborgen ist, das er ihnen erst zu der Zeit kundtat, als er sein Volk um der Untreue willen, als der zuerst bestimmte Segensträger verstockt hatte.

Nun wird das Evangelium nicht mehr für das Volk Gottes, sondern für die Gemeinde verkündigt.

Jetzt können

die Gläubigen aus dem Volke Gottes als ein kleiner Überrest,

und die Gläubigen aus den Völkern, die das Evangelium annehmen,

in der Gemeinde als Glieder am Leibe Christi zusammengehören, und für sie ist der Reichtum von Herrlichkeit in diesem Geheimnis unter den Völkern bestimmt. Seither wird das Evangelium über die Grenze des Volkes Gottes hinaus zu den Völkern getragen. Der besondere Diener dafür ist Paulus.

Mit dem Dienst für die Völker ist das Gericht Gottes an seinem Volke siebenzig Jahre n.Chr. durch die Römer und die Zerstörung Jerusalems und die Zerstreung dieses Volkes unter die Völker verbunden.

Wir können die Spur, wie das Evangelium in jener Zeit verkündigt worden ist verfolgen. Der Weg von Paulus führt durch Kleinasien, Mazedonien, Rom und Spanien.

Soweit ist es uns im Wort Gottes gezeigt.

Petrus finden wir im alten babylonischen Reich in der Stadt Babylon (1.Pt.5,13).



Die Apostel Jesu arbeiteten zuerst im Osten.

Als die Gemeinde in Jerusalem verfolgt und zerstört wurde, blieben die Apostel in Jerusalem. Alle andern Gläubigen weichen von Jerusalem und tragen das Evangelium in die Umgebung. Nachher breitet sich das Evangelium von Palästina aus in Kleinasien und nach dem Osten hin aus, in dem großen Raum von Asien. Es wurde nach Ägypten und nach dem Norden Afrikas getragen und es ist bis heute noch bekannt, daß die Völker in der Völkerwanderung, die nach dem Westen zogen, aus Indien kamen.

Das Evangelium wurde somit von den Aposteln des Herrn nach dem Osten und dem Süden getragen, und Paulus brachte es nach Europa.

Der afrikanische und asiatische Teil der Gemeinde ist 600 Jahre später zum größten Teil von dem Islam verschlungen worden.

Nur im Westen, in Europa, hat sich das Evangelium durch die Jahrtausende mehr erhalten können, als in vielen Ländern und Völkern, die überhaupt noch nicht vom Evangelium durchdrungen sind.

Petrus und Jakobus haben ihre Briefe an die zwölf Stämme in der Zerstreuung geschrieben. Sie haben damals hauptsächlich von diesem Boden aus, wo die zwölf Apostel gedient haben, unter dem zerstreuten Volk Israel gearbeitet.

Paulus mußte seinen Weg, weg von diesen in der Zerstreuung sich befindenden Israeliten, zu den Heiden finden. Er ging zu den Griechen, in den Teil, wo das Römerreich in der Entfaltung war.

Was haben nun die Apostel für ein Zeugnis ausgerichtet?

Es wird uns aus dem, was Paulus sagt, daß Christus in ihnen die Hoffnung der Herrlichkeit ist, klar.

In Kl. 1,28-29 hören wir:

*„Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren mit aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeden Menschen vollkommen in Christo; wofür auch ich arbeite und ringe in seiner Kraft, die in mir sich mächtig erweist.“*

Dieser Dienst des Apostels war doppelter Art.

Zuerst verkündigte er das Evangelium von dem, daß Christus in den Kindern Gottes ihre Hoffnung der Herrlichkeit in dem auferstandenen Jesus Christus ist,

und dann fügt er hinzu, daß er durch seine Leiden die Trübsale Christi in der Gemeinde ergänzt.

Das war der doppelte Dienst des Apostels in der Gemeinde.

Aber der eine Dienst, die Trübsale Christi für die Gemeinde zu ergänzen, ist in der Gemeinde verlorengegangen.

Daß Christus in den Kindern Gottes die Hoffnung der Herrlichkeit ist, ist in der langen Zeit zu einem bedeutungslosen Bekenntnis geworden.

Die Bedeutung, die Paulus seinem Evangelium beigemessen hat, wird nirgends klarer erkannt, als im 2. Kapitel des Kolosserbriefes. Hier zeigt er den Ernst, der darin liegt,

ob Kinder Gottes das, was für sie bestimmt ist, erreichen,

oder ob die Verführungseinflüsse ihnen die Möglichkeit, das ihnen bestimmte Ziel zu erreichen, zerstören können.

Es ist in der Gemeinde genauso geworden, wie im Volke Gottes.

Das Volk Gottes wurde um der Untreue willen verstockt.

Und um der Untreue willen ist der Gemeinde durch den Verlust der ersten Liebe das Licht von dem, daß Christus in den Kindern Gottes die Hoffnung der Herrlichkeit ist, weggenommen worden.

Die Hoffnung der Herrlichkeit hat man in der Folgezeit mit der Hoffnung, die Herrlichkeit nach dem Tode in der Auferstehung von den Toten zu bekommen, vertauscht.

Nach dem Zeugnis, daß Christus in den Kindern Gottes die Hoffnung der Herrlichkeit ist, sollten sie in dieser Hoffnung nicht zuschanden werden (Rm.5,5).

Römer 8,24-25 lesen wir:

*„Denn auf Hoffnung sind wir errettet worden; eine Hoffnung aber, die man siehet, ist keine Hoffnung; denn was einer sieht, das hofft er doch nicht mehr! Wenn wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir es ab in Geduld.“*

Man wartet auf die Erfüllung der Hoffnung in Geduld, bis die Hoffnung sich erfüllt hat.

Dann muß sie sich in der Zeit erfüllen, in der Kinder Gottes hier hoffend in Geduld warten.

Die Erfüllung muß im Sieg über den letzten Feind, den Tod bestehen.

Wenn der letzte Feind, der Tod, sie verschlingt, so daß der Leib verwesen muß, dann kann davon, daß die Hoffnung nicht zuschanden werden läßt, nicht mehr die Rede sein. Dann werden die Kinder Gottes in ihrer Hoffnung zuschanden. Sie haben wohl die Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes, aber sie erlangen dieselbe nicht, wenn sie sterben und verwesen.

Sterben sie aber so, wie es Paulus zeigt, daß er durch seine Leiden die Trübsale Christi ergänzt, und sein Sterben die gleiche Bedeutung hat wie das Sterben Jesu, indem er zur gleichen Auferstehung kommt, wie Jesus von den Toten auferweckt wurde als Sieg über die Verwesung, dann entspricht es dem, daß sich das ausgewirkt hat, daß Christus in ihm die Hoffnung der Herrlichkeit war.

Sterben aber die Kinder Gottes im Glauben so, daß ihr Leib dabei verwesen muß, dann hat sich ihre lebendige Hoffnung, wenn sie je einmal lebendig war, mit der Zeit verflacht. Sie haben sie wieder verloren.

Die Apostel haben immer das gleiche Ziel gezeigt.

Jakobus sagt, daß die Bewährung des Glaubens die Geduld wirkt, die ein vollkommenes Werk haben muß, auf daß sie vollkommen und untadelig sind und es ihnen an nichts mangelt (Jk.1,2-4). In dieser Geduld sind sie geduldig bis zur Zukunft des Herrn.

Und Johannes schreibt, daß wenn die Liebe in den Kindern Gottes vollkommen geworden ist, sie Freudigkeit haben am Tage des Gerichts (1.Jh.4,17).

Dazu kommt das Zeugnis von Rm.5,5, daß die Hoffnung nicht zuschanden werden läßt.

Ob die Hoffnung nicht zuschanden werden läßt,  
oder daß sie Freudigkeit haben am Tage des Gerichts,  
oder daß die Kinder Gottes geduldig sein können bis zur Zukunft des Herrn, indem sie ihre vollkommene Geduld beweisen,  
das alles ist dasselbe.

Es muß alles in der Zeit erlangt werden, in der das Kind Gottes hier im Glauben lebt.

Der Abschluß darf nicht Tod und Verwesung des Leibes darstellen.

Das war das Zeugnis der Apostel.

Mit dem Verlieren dieser Hoffnung ist das Licht weggenommen worden, wie das Volk Gottes auch verstockt wurde.

Und die Fortsetzung der Gemeinde ist dann in sieben Gemeinden erfolgt, und nicht in einer Gemeinde, nach dem Zeugnis der Apostel.

Das müssen wir beachten.

Darum hat nach Offenbarung 12 ein Weib wieder zwölf Sterne auf ihrem Haupte.

Da kommt die ursprüngliche Lehre der Apostel wieder zur Geltung für die Zeit, wenn am Ende das erfüllt werden muß, was nach dem apostolischen Zeugnis in den Tagen der Apostel hätte erfüllt werden müssen.

\* o \* O \* o \*      \* o \* O \* o \*

